

- Fehmarnschen Tageblatt
- Lübecker Nachrichten

# Endstation Göhl: Günther bereist Hinterlandanbindung

Ministerpräsident betont Wertschöpfung für die Region / Zustimmung wächst

**GÖHL** ■ Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) bereiste gestern erstmals die geplante Route der Schienenanbindung für die Feste Fehmarnbältquerung (FFBQ). In Göhl war jedoch Endstation für den Regierungschef.

Gestartet in Bad Schwartau, nutze Günther die Chance, exemplarisch einige Bahnhöfe zu besuchen und mit örtlichen Vertretern das Projekt, Lärmschutzmaßnahmen und Anbindungen der Strecke zu besprechen. Beim Infomobil der Deutschen Bahn am Bahnübergang in Göhl endete Günthers Reise. Dort stand er zudem für Fragen zum Thema zur Verfügung. Der Ministerpräsident sieht dem Projekt FFBQ positiv entgegen: „Das ist eine Riesenchance für die Region. Wir können wirklich stolz und froh darüber sein, dass wir die Feste Fehmarnbältquerung durch unser Land bekommen und wir dadurch diese Wertschöpfung in unsere Region holen.“ Trotzdem ist Günther auch bewusst, dass noch lange nicht alle Punkte geklärt sind. Besonders in Bad Schwartau habe das Thema Lärmschutz-



Ministerpräsident Daniel Günther wollte sich erstmals persönlich ein Bild von der geplanten Route der FFBQ-Schienenanbindung machen. ■ Foto: Falz

maßnahmen noch Diskussionsbedarf. Gute Nachrichten für die Kommunen brachte der Ministerpräsident hinsichtlich der Finanzierung mit. Von dem Drittel, das die Gemeinden laut Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz für die Baumaßnahmen tragen müssen, sichert das Land zu, 75 Prozent dauerhaft zu über-

nehmen. Für die Kosten der eigenen Landesstraßen komme das Land selbstverständlich selber auf. Derzeit würde ermittelt werden, so Günther, welche Kosten der Bund bei Lärmschutzmaßnahmen übernehmen könne. Vonseiten der Deutschen Bahn blieben indes mögliche Vorteile der Schienenanbindung nicht unerwähnt. So

werde nicht nur die Umwelt geschont, wenn der Straßenverkehr auf die Bahn verlagert werde, sondern auch die Verbindung zwischen Skandinavien und Deutschland werde gestärkt. Eine Fahrt von Hamburg bis nach Kopenhagen soll dann in zweieinhalb Stunden möglich sein.

Mit dem Forderungskatalog, der zeitnah dem Bundestag übergeben werden soll, würden dann auch die Bedingungen der Gemeinden mit berücksichtigt werden, so Günther. Er glaubt, dass es nach anfänglicher Skepsis mittlerweile eine große Zustimmung für das Projekt gebe und viele Menschen die Begeisterung mit ihm teilen. Dennoch hält er es realistisch, dass es nicht nur Befürworter der FFBQ gibt: „Aber das gehört auch dazu. Man muss über so ein Projekt auch diskutieren können.“

Dass viele Skeptiker umgestimmt worden seien, liege nicht zuletzt auch an der Arbeit der Bahn, die laut Günther sehr viel dafür tue, dass Dialog stattfinde: „Da können sich andere Verkehrsprojekte noch eine Scheiße von abschneiden.“ ■ mf

Fehmarnsches Tageblatt

 Lübecker Nachrichten

## OSTHOLSTEIN



Treffen an den Gleisen in Göhl: Daniel Günther (l.) im Gespräch mit Bürgermeister Thomas Bauer.

FOTOS: BINDER

## Günther bereist die künftige Bahntrasse

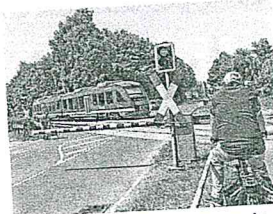
Ministerpräsident auf Tour durch Ostholstein – Er kündigt finanzielle Unterstützung für die Kommunen an

Von Jennifer Binder

**Göhl.** Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) hat sich den Verlauf der geplanten Bahntrasse zur festen Beltquerung angeschaut. Zusammen mit Vertretern der Deutschen Bahn bereiste er die Route und sprach mit Bürgermeistern. Er bekräftigte: „Das Land unterstützt die Kommunen finanziell.“

Im Zuge der Schienenanbindung sollen beschränkte Bahnübergänge verschwinden und neue Bahnhaltepunkte erschlossen werden. Einen Großteil der Kosten dafür werde das Land den betroffenen Kommunen abnehmen, versicherte Günther beim Besuch in Göhl, am Ende seiner gestrigen Reise. Zuvor hatte er unter anderem Halt in Bad Schwartau, Ratekau und Oldenburg gemacht.

Mit seiner Ankündigung hat der Ministerpräsident ein Versprechen seitens der Landesregierung erneuert, das schon Verkehrsminister Bernd Buchholz (FDP) gegeben hatte (die LN berichteten). Wo eine Kommune laut Gesetz Teile der Kosten für erforderliche Baumaßnahmen tragen müsste, werde das Land 75 Prozent der jeweiligen Summe zuschießen, so Günther.



Der beschränkte Bahnübergang in Göhl soll verschwinden.

Diese Situation gibt es beispielsweise in Oldenburg, wo der Haltepunkt verlegt wird und erst durch neue Straßen angebunden werden muss. Bürgermeister Martin Voigt (parteilos) hatte dafür bereits beim Dialogforum Feste Beltquerung auf finanzielle Hilfe gedrungen.

Für die Beseitigung beschränkter Bahnübergänge hat das Land ebenfalls Unterstützung zugesagt. Hier stehen vielerorts bisher jedoch mehrere Varianten im Raum. Während sich die Bahn im Falle Göhl zunächst mit der Gemeinde auf eine Lösung einigen will, sollen dem Bund für Bad Schwartau mehrere Möglichkeiten vorgelegt werden. Hier gingen die Varianten zu weit auseinander, erläuterte Bahn-Pro-

jektleiter Bernd Homfeldt. In Göhl bewegten sich die Kosten bei rund 15 Millionen Euro, in Bad Schwartau reiche die Spanne von 25 bis zu knapp 300 Millionen Euro.

Am Ende werde sich zeigen, wofür der Bund generell bereit sei, zu zahlen, sagte Ministerpräsident Günther. Das gelte auch für den übergesetzlichen Lärmschutz, den die Kommunen fordern. Bahn-Vorstand Dirk Rompf versicherte derweil, dass „alle Maßnahmen, die mit der Region abgestimmt werden, auch dem Bundestag zur Beratung vorgelegt werden“. Er appellierte an alle Beteiligten, „zielführend zu diskutieren“.

Und Diskussionsbedarf gebe es nach wie vor, räumte auch Daniel Günther ein. Allerdings habe er den Eindruck, dass das Verkehrsprojekt in Ostholstein mittlerweile eine große Akzeptanz genieße. Dazu habe auch der stetige Dialog zwischen Bürgern und Bahn beigetragen, war er überzeugt. Das Vorhaben sei „eine riesige Chance für unsere Region“, so Günther, „und ich glaube, dass viele Menschen meine Begeisterung dafür teilen“.

Das Dialogforum tagt am 5. Juli in Oldenburg (16.30, Gewerbezentrum).